

*1 Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. 2 Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann. 3 Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; 4 und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. 5 Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er spricht: Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss!
6 Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst. 7 Wer überwindet, der wird dies ererben, und ich werde sein Gott sein und er wird mein Sohn sein.*

Liebe Gemeinde!

1.1 In unserem Bibelwort geht es um die Ewigkeit, die uns Christen erwartet. Ewigkeit. Warum wird sie in der Bibel so knapp beschrieben? Wir werden dies betrachten? Doch zunächst: Was ist wichtig, wenn wir heute vielleicht an wohl gepflegten Gräbern unserer Lieben stehen? Können wir beten: Herr, gib ihnen Frieden in Ewigkeit?

Was ist wichtig für uns selbst, wenn wir an unsere letzte Stunde denken? Ist uns das Gebet vertraut: In Deine Hände, Herr, befehle ich meinen Geist. Du hast mich erlöst, Herr, Du treuer Gott?

Was ist wichtig, wenn wir hier in Dachau der etwa 40 Tausend Toten gedenken? Wie beten wir für sie?

1.2 Dachau ist ein besonderer Ort. Die Kante zur ewigen Welt war hier sehr nah. Ein falscher Schritt in damaliger Zeit - und das irdische Leben war beendet. Hier fragten bestimmt viele:

1.3 Ist der Tod die Tür zur Ewigkeit für mich? Es gab gewiss keinen der Inhaftierten, der Erlösung nicht ersehnte. Doch fragten sich bestimmt sehr viele, ist Ewigkeit Erlösung? Und führt der Tod dorthin? - Wie viele fragen das auch heute. Denn: Ewigkeit gibt es ja nur wenn es ein Jenseits gibt. Gibt es das? Oder folgt auf unseren Tod nur leeres Nichts?

1.4 Die meisten der Aufseher leugneten gewiss ein Weiterleben nach dem Tod. Ewigkeit darf es nicht geben. Was würde sonst aus uns nach unserem Tun? - Aber auch viele der Opfer zweifelten nicht nur, sondern waren verzweifelt. Ihre Hoffnung reichte nicht aus. Wie viele starben im puren Hass, in den sie ihre Schergen drängten.

1.5 Doch dann gab es hier Menschen, die eine ewige Welt bekannten, aus ihr lebten und sich über sie freuten. Sie nannten ihre Hoffnung: Christus in Dachau. So der Priester Lenz in seinem nach der Entlassung geschriebenen Tagebuch-Bericht. Christus war für sie die Tür zur ewigen Welt. Jesus, Du bist auferstanden. Jesus, Du bist anders als jede Jenseits-Spekulation. Du lebst. Du begegnest mir selbst im KZ. Du bist als erster auferstandener Mensch hier erfahrbar. Du bist Tür zur Ewigkeit.

2.1 Bis heute unterschätzen viele Menschen, vor allem auch viele Christen, wie wichtig für die Ewigkeit die persönliche Begegnung mit dem Auferstandenen ist. Der Priester Lenz lebte aus dieser Begegnung, wie viele andere Christen hier an diesem Ort. Darum hielten sie stand. Warum ist das so?

2.2 Kenne und anerkenne ich den Auferstandenen als Herrn meines Lebens, wird mir auch meine Auferstehung gewiss. Ich freue mich auf sie, ich denke sie nicht nur im Kopf. Seine Herrlichkeit bei Gott spiegelt sich als Freude jetzt schon in meinem Herz. Kenne ich Jesus persönlich, wird ER mich persönlich empfangen wenn ich hier geh. Lebt Christus in mir kann ich mit IHM durchs Leben und durchs Sterben gehen. Selbst im KZ stirbt diese Wahrheit nicht.

Es gibt eine Freude selbst auf dem Friedhof neben aller menschlichen Trauer. Denn ich glaube: Jesus ist Sieger über den Tod. Es gibt eine Gelassenheit im Leben, weil der Tod nicht mein Ende, sondern Tür in Meine neue Heimat bei Jesus wird.

Kann ich IHM glauben, kann ich mich auf die Ewigkeit freuen. Ist ER gewiss mein Herr, bin ich auch in Ewigkeit Sein Kind. Christus in Dachau. ER ist der Schlüssel für die Ewigkeits-Gewissheit damals und heute.

So hängt alles daran, IHM, dem Auferstandenen, zu gehören: Das Überleben ohne Verzweiflung, die Ewigkeitsgewissheit der Märtyrer, aber auch unsere Ewigkeits-Hoffnung heute.

(2.3 ER ist damit anders als die großen humanistischen Leistungen, die viele hervorragende Persönlichkeiten hier in Dachau zeigten, weil sie dem Hass widerstanden und so zu menschlichen Vorbildern wurden für: Nie wieder.

Der Auferstandene in uns wirkt auch dies. Aber darüber hinaus öffnet ER die Ewigkeit. Und das ist mehr. Das kann kein menschlicher Geist. Das kann nur Jesus. Deshalb nannte Lenz seine Aufzeichnungen auch nicht: Humanität in Dachau, sondern Christus in Dachau. Obwohl er dabei von großen humanen Leistungen und Tugenden schrieb.)

3.1 Mein Jesus Glaube entscheidet also über meine Ewigkeit. Ist das so, dann es sinnvoll zu fragen: Wie kann ich IHM begegnen? Wie wird ER Herr meines Lebens? Ich tue einmal so als ob Sie diese Frage hätten und eine Antwort suchten. Wenn nicht, dann hören Sie über die folgenden Worte einfach hinweg.

3.2 Was ist das Tor zur ewigen Welt vor meinem Tod? Das Gebet meines Herzens. Deswegen beginnt alles mit meinem Gebet im Herzen. Das könnte so lauten:

3.2.1 Jesus, Du Auferstandener, ich möchte DIR begegnen. Du hast gesagt, wer anklopft, dem wird aufgetan. Ich klopfe an. Tu Du mir auf. Öffne mir Deine ewige Welt in mir.

3.2.2 Jesu, ich glaube ich habe keine Chance, wenn Du nicht alles wegnimmst aus meinem Geist, meiner Seele, meinem Körper, was mich von Dir trennt. Ich will mich von allem lösen was uns trennt. Ich lege es als Sünde auf Dein Kreuz, wo Du auch mich erlöst hast. Es sei vor mir und vor den Menschen gut oder böse. Was Du meinst zählt. Auf Dein Kreuz was stört!

3.2.3 Jesus, ich glaube, dass Du mir schenkst was ich von Natur aus nicht bin: Gottes Kind sein. Das will ich sein. Ich nehme dieses neue Leben aus Dir an. Ich gehöre Dir mit Körper, Seele, Geist. Ich will Dein Eigentum sein. Ich will Dir folgen. Ich lebe jetzt unter höherem Befehl, für Dich. Was ich bin sei Dein, was Du bist sei mein. Ich tausche. Ich bestätige meine Taufe.

3.2.4 Jesus, lass mich erfahren was Du willst, wie groß und schön Du bist, wie Du für mich sorgst und mich leitest, wie Du mich lehrst, was Du durch mich tun willst. Herr Jesus, werde in mir groß. Jesus, ich höre auf Deine Antwort. Begegne mir.

3.2.5 Und dann bin ich neugierig, wach und aufmerksam. ER antwortet. Und Sie werden es merken. Sie, nur Sie.

Kaffee kann ich nur selber trinken, kein anderer trinkt ihn für mich. Ich allein merke, ob er gut ist oder nicht. Auch Jesu Antwort an Sie hören nur Sie selbst, kein anderer tut dies für sie.

Woran Sie IHN erkennen und Seine Antwort? Daran, dass Sie es gewiss spüren und dann sagen: Ach so, Herr. Danke.

Ich danke Dir, dass Du auch mir begegnest und ich dies nun gewiss in meinem Leben glaube.

4.1 Wenn dies geschieht beginnt die Ewigkeit – durch IHN – in Ihnen selbst. Sie nimmt Gestalt an. Sie wird Ihnen vertraut. Sie können die Gewissheit über sie im Herzen merken und mit dem Kopf dann denken.

(4.2 Die meisten gehen einen völlig unproduktiven Denk-Weg in ihrem Leben. Sie meinen, sie könnten im Kopf Fragen klären, die im Herzen entschieden werden. Dass das nicht klappt ist überall zu sehen, auch bei uns selbst. Und viele geben auf. Sie kommen nie zu einem Leben in Gewissheit und Freude über die Ewigkeit.

Der Fehler: Man fordert mit vehementen vorgetragenen Gedanken Liebe, Toleranz, Humanität, Nie wieder, Glauben. Man merkt aber nicht, dass diese Lebensthemen im Herzen entschieden werden und dann erst im Kopf gedacht. Der Weg zur Umsetzung ist verkehrt, umsonst und führt – wie man ja sieht – auch nicht zum Ziel.)

4.3 Nur wer im Herzen liebt liebt auch im Leben. Kopf-Forderungen reichen nicht. Auch Ewigkeitsfragen entscheiden sich im Herzen und werden dann im Kopf gedacht. Der Lebensweg geht immer vom Herz zum Kopf. Viele Christen, die keine Gewissheit kennen, meinen sie hätten einen „schlechten Glauben“. Sie wissen nicht um den Weg, der mit dem Herz beginnt. Denn Jesus füllt zuerst mein Herz, meinen Geist. Dort klopft ER an. Ich öffne. Mein Herz krepelt ER um und macht es neu, immer wieder neu, jeden Tag. Dann und so füllt ER auch Mein Denken und mein Handeln.

Christus in Dachau. ER lebte in den Herzen Seiner Kinder. Und dann füllte ER ihr Denken, Fühlen, Tun und Hoffen.

4.4 In den Herzen ihrer Peiniger lebte ER nicht. Dort regierten dunkle Macht und Finsternis. Deshalb taten sie was hier geschah. So hatten selige Ewigkeit und ewige Verdammnis hier ihre Vorgeschichte, ihr Prolegomena. Und das lässt sich noch immer spüren. Es prägt bis heute die Zerrissenheit und den unsichtbaren Kampf an diesem Ort.

5.1 Aus dem bisher Gesagten wird jetzt auch deutlich, warum die Bibel merkwürdig knapp die Ewigkeit beschreibt. Wohl gibt es unseren kurzen Text und in ihm Hinweise, was in der Ewigkeit stattfinden wird.

5.2 Es wird in unserem Text davon gesprochen, dass das Meer – ein prophetisches Bild für das Auf und Ab der Geschichte der Völker – nicht mehr sein wird. Gott selbst wird die Menschen regieren. Wie können wir uns auf diese Regierung freuen.

5.3 Auch wird berichtet, dass unsere Heimat eine Stadt sein wird, in der es an nichts fehlt. Wenn ER das sagt, ich traue IHM das zu. Die Stadtverwaltung möchte ich kennenlernen.

5.4 Und weiter wird gesagt, dass alle finsternen Mächte ausgeschlossen sind. Das ist mehr als das Paradies am Anfang unserer Schöpfung. Der Widersacher hat keinen Zutritt. O Je, die Bitte ist erfüllt: Erlöse uns von dem Bösen. Keine Tränen, kein Leid.

5.5 Und selbst die Frucht vom Baum des Lebens liegt für uns bereit: Der Tod ist tot. Erlösung ist zum Ziel gekommen.

5.6 Das und noch anderes wird erwähnt. Und darauf freue ich mich.

Doch – auch wenn es noch andere kurze Einblicke in die ewige Welt an anderen Stellen gibt - verglichen mit dem Rest der Bibel ist das nichts. Warum so wenig? Warum nicht breite Schilderungen, die alle Neugier stillen? Warum nur Lobgesang, Licht und ein ganz erfülltes Leben ohne Einzelheiten?

6.1 Mehr würde nichts nutzen.

Denn jeder empfängt nur das, was er geglaubt hat. Jesus: Wer hat, dem wird gegeben; wer nicht hat, dem wird auch das genommen, was er hat. Das meint ER über das, was in unserem Herzen an Glauben an IHN lebt.

Wer den Lobgesang Jesu in sich trägt, der wird im Lobgesang der Ewigkeit empfangen.

Christus in Dachau ist auch Christus in der Ewigkeit. Warum?

6.2 Was in uns lebt entscheidet über das, was wir in Ewigkeit erleben. Jeder bekommt was er ist.

Gotteskinder bekommen Gotteskindschaft. Angenommene Gnade erfährt Gnade. Finsternis bekommt Finsternis. Mit dem Maß mit dem wir messen werden wir gemessen, so Jesus. Das ist das jüngste Gericht. Wir tragen es in unseren Herzen.

Und deswegen sind die, wie Jesus sagt, die IHM gehören auch schon durch das Gericht gegangen.

Sie haben abgelegt, was sie von der Ewigkeit trennt und Jesu Opfer am Kreuz für sich persönlich angenommen.

Christus in uns wird auch Christus in der Ewigkeit sein.

6.3 Die Ewigkeit erstrahlt – Gott sei Dank – in unser Leben hier hinein. Sie stellt uns auf einen gewissen Lebensgrund.

Das können wir auf unseren Friedhöfen leben und auch beten: Danke Herr, Du lebst, und mit Dir Deine Kinder.

Das war auch hier in Dachau zu erleben: Christus in Dachau ließ viele in der Hoffnung bleiben.

6.4 Unsere Glaubens-Antwort im Herzen entscheidet also. Deshalb richten sich 99 Prozent der Bibel auf den Aufbau unseres Glaubens jetzt. Denn was die Ewigkeit mit Jesus noch alles birgt, werden wir sehen. Aber wir werden es nie sehen, wenn wir jetzt nicht unseren Glauben in Jesus Christus finden und gründen. Deshalb heißt es so oft und deutlich: Kehrt um zur Herrschaft Gottes. Was nutzt uns die Beschreibung des Zukünftigen wenn wir die Weiche verpassen, die uns hinführt.

7.1 So verbindet uns heute am Ewigkeitssonntag sehr viel mit dem Geschehen dieses Ortes. Viele Tausende fragten hier unter unmenschlichsten Bedingungen: Was geschieht wenn ich jetzt sterbe?

Für Sie und mich ist diese Frage aber genauso aktuell – wenn auch hoffentlich unter anderen, menschlicheren Umständen.

7.2 Der Bibeltext gibt uns die Antwort, die viele Christen hier auch lebten: Gehöre jetzt Jesus, deinem Herrn. Dann wirst du IHN in Ewigkeit gehören. Seine Zukunft wird schön sein, mit IHM auch deine. Was ER jetzt in dir ist, wirst du in Seiner neuen Schöpfung auch sein: Leben in Kraft und Herrlichkeit. Das ist genug zum Leben, zum Sterben und zum Auferstehen. Amen.